Spiel, Satz und Sieg

Von setos_verlobte

Crash time!

Kapitel 4 – Crash time!

„Morgen, Seto. Morgen, Moki. Gut geschlafen?“, begrüßte Akane am nächsten Morgen die beiden Kaibas, bevor sie sich im Esssaal zu ihnen setzte.

„Ja, aber zuhause ist es doch immer noch besser. Und wie und vor allem wo hast du geschlafen?“

„Ganz gut und bei Honey. Das Bett wäre zu klein gewesen, also hab ich mir das Sofa unter den Nagel gerissen.“ Sie musste ihn einfach anlügen, denn ihm zu erklären, wieso sie bei Mori, einem nicht mit ihr verwandten Mann schlief, hätte zu lange gedauert und ihn schätzungsweise von immer von ihr abgewandt. Deshalb versuchte sie das Thema lieber in eine andere Richtung zu leiten. „Was isst du da eigentlich?“

„Proteinangereichertes „Power-Müsli“. Hat mein Trainer mir verschrieben, nachdem ich einmal beim Training einen... Durchhänger hatte... Nun ja, oder so was ähnliches...“

„Kann es sein, dass das der Tag war, an dem der Seto verloren ging, den ich glaube zu kennen?“, fragte Akane leise.

„Was?“, kam die Gegenfrage, von Seto, die Akane nicht mehr beantwortete. Ein Blick zu Mokuba hatte ihr gereicht, um sich zu versichern, dass ihre Vermutung wahr war. Er hatte sich verändert und zwar vor seinem Training... Vielleicht an dem Tag, als er ihr das erste Mal richtig gegenüberstand?

Mit einem leichten Lächeln biss sie ihn ihre erste Brötchenhälfte und schwelgte in dem Gedanken, dass sie Seto Kaibas Herz vielleicht angeschmolzen hatte.

Nach dem Frühstück zogen sich das Basketballteam und die Cheerleader um, sodass das Spiel um elf Uhr bereits in vollem Gange war. Die luxuriöse Sporthalle war voll besetzt und Akane saß neben einer ihrer Teamkolleginnen auf der Ersatzbank.

„Rika, wieso gibt es eigentlich beim Basketball ein A- und ein B-Team? Es wäre doch viel einfacher sie wie bei uns nach Klassenstufen einzuteilen!“

„Eigentlich schon, aber irgendwann wurde für die Basketballer eine Ausnahme gemacht. „Damit die kleineren auch ins Team können“ war die Begründung. Und somit sind die guten, großen im A-Team und die kleinen schwachen im B-Team.“

„Was für ein Stuss... Wow, Seto! Guter Wurf!“ Akane war aufgesprungen und wedelte wild mit ihren Puscheln herum. Seto hatte vorher einen Ball versenkt und sah sie jetzt siegesbewusst an. Verlegen lächelte sie zurück und setzte sich wieder.

„Akane, ich weiß wir kennen uns noch nicht so lange, aber mit ist aufgefallen, dass du ein recht gutes Verhältnis zu Kaiba-kun hast. Also, was läuft da zwischen euch?“

Verwundert sah sie Rika an und antwortete: „Eigentlich gar nichts. Wir verstehen uns

einfach einigermaßen gut. Und auch das ist nur durch einen dummen Zufall entstanden...“

„Dummer Zufall? Da will ich mehr wissen...“

Akane fühlte sich nach und nach immer mehr in die Ecke gedrängt und freute sich, als ihre Teamchefin Tiffany sie zu sich ranwinkte.

„Haninozuka, ich brauch dich gleich für das zweite A. Verstanden?“

„Ja, Senpai.“

Tiffany setzte nach dem nächsten Korb von Kaiba zu einem Cheer an: „Gebt mir ein

„K““

„K“

„Gebt mir ein „A““

„A“

„Gebt mir ein „I““

„I“

„Gebt mir ein „B““

„B“

„Gebt mir ein „A““

„A“

„Go..!“

Die Cheerleader waren schon dabei wild mit ihren Puscheln zu wedeln, als ein Raunen durch die Menge ging und Akane vollkommen entsetzt schrie: „Seto!“

Tiffany stand etwas perplex da, als Akane auch noch an ihr vorbei auf das Spielfeld lief, und sagte nur: „Nun ja,... nicht ganz...“

Immer noch verwirrt drehte sie sich um und sah wie Akane sich neben einen bewusstlosen Kaiba auf den Boden setzte und sich über ihn beugte.

„Seto, wach auf! Nun sag schon etwas...“

Mit Tränen in den Augen versuchte sie ihn wieder zurück zu holen, bis sie sich umdrehte, da sie hinter sich eine ähnlich verheulte Stimme vernahm.

„Hikaru... Bitte! Du kannst mich doch nicht allein lassen! Dieser Schmerz...“

Einige Meter entfernt lag ein Spieler der Ouran auf dem Boden und über ihm kniete ein junger Mann, den man gut für das Spiegelbild des Unteren hätte halten können. Akane sah den Schmerz in seinen Augen, sodass sie prompt schrie: „Hol doch endlich mal jemand zwei Tragen!“

„Akane...“, flüsterte leise jemand hinter ihrem Rücken und sie sah sich wieder zu Seto um, der leicht seine Augen geöffnet hatte und seine Hand nach ihr ausstreckte. „Ich muss schon im Himmel sein...“

„Seto, nein, nein, bleib hier! Erzähl mir was, irgendwas!“

„Du bist wunderschön...“

„Seto, red...“ Ihr stockte der Atem, als sie realisierte, was er gesagt hatte. Doch bevor sie sich wieder gefangen hatte, war er wieder bewusstlos geworden.

„Danke, Honey, dass du so schnell die Schulsanitäter besorgt hast. Ich weiß nicht wie lange Seto das noch durchhält.“

„Klar. Außerdem war es doch auch für Kao-chan und Hika-chan.“

„Stimmt... Wo ist der andere Zwilling eigentlich geblieben?“

„Kao-chan ist in der Turnhalle bei Haru-chan geblieben.“

„Achso...“ Akane sah sich noch einmal um und versuchte sich die Namen der Leute ins Gedächtnis zu rufen, die mit ihr zusammen auf dem Weg zum Krankenzimmer waren.

Direkt neben ihr waren Seto und Honey, die beiden, die sie am besten kannte. Hinter ihr ging ein kühler, junger Mann mit schwarzem Haar, der Kyoya Otori hieß, soweit sie sich erinnerte. Und der Blonde vor ihr schien Tamaki Suo, der Chef des Hostclubs zu sein.

„Suo-kun...“

„King!“

„Was..?“ Akane war zurückgeschreckt, nachdem Tamaki sich plötzlich umgedreht hatte, und drückte Setos Hand, die sie schon die ganze Zeit hielt, etwas fester als zuvor.

„Du, als eine aus Domino, sollst mich King nennen.“

„Okay... King. Ist es noch weit? Ich will, dass Seto schnellst möglich wieder sicher liegt.“ Unsicher betrachtete Akane die beiden Schulsanitäter, die die Trage trugen, auf der Seto lag.

„Sei beruhigt, diese Männer sind Angestellte der Firma meiner Eltern. Sie wissen was sie tun. Wenn es ihm wirklich schlecht ginge, dann hätten sie ihn schon in der Halle professionell behandelt.“

Wieder etwas hoffnungsvoller wandte sich Akane zu Kyoya um und lächelte ihrem Hoffnungsschimmer entgegen. „Danke, Otori-senpai.“

„Senpai..?“

„Akane... Wo bin ich?“, war die erste Frage, als Seto wieder aufwachte und sich verwirrt im Zimmer umsah.

„Du bist im Krankenzimmer. Ich bin so froh, dass dir nichts Schlimmes passiert ist...“

„Was ist überhaupt passiert? Ich kann mich nur daran erinnern, dass jemand auf mich zugelaufen kam...“

„Ihr seid gegeneinander gerannt und in Ohnmacht gefallen. Es dürfte eine leichte Gehirnerschütterung sein, sagte Kyoya. Hikaru liegt im Nebenzimmer.“

„Darf ich fragen, wer Kyoya und Hikaru sind?“

„Hostclub. Hikaru ist derjenige mit dem du zusammengeprallt bist und Kyoya ist der Manager des Clubs. Er wartet draußen auf mich, da ich ohne Hilfe nicht zurück finde. Du bleibst hier liegen und ich hole Mokuba hierher. Einverstanden?“

„Ja. Ach, Akane... Falls ich während meiner Bewusstlosigkeit irgendwelche komischen Sachen geredet habe, dann tut es mir sehr Leid.“

„Schon in Ordnung, Seto.“ Sie lächelte ihn kurz an, bevor sie aus dem Zimmer ging. Wen er wüsste, was er gesagt hatte...

„Danke, Kyoya-senpai, dass du auf mich gewartet hast. Ich wäre ohne dich echt aufgeschmissen.“

„Ist schon in Ordnung. Schließlich nennst du mich, obwohl wir im gleichen Jahrgang sind, Senpai. Es ist schön, wenn ich mal über Tamaki gestellt werde. Du hast einen Kieselstein bei mir in Brett.“

„Darüber sollte ich wohl froh sein. Wer ist eigentlich dieser „Haru-chan“, von dem Honey geredet hat?“

Akane sah Kyoya genau an, dass ihn diese Frage leicht aus dem Konzept gebracht hatte.

„Sie... Er ist der Neue bei uns im Club.“

„Ach, der Typ der aussieht, wie ein Mäd...“ Sie bekam plötzlich Kyoyas Hand auf den Mund gepresst und sah ihn verwundert an.

„Keine Silbe weiter. Die Wände hier haben Ohren. Deine Vermutung ist richtig, aber

du darfst es niemanden sagen, sonst sehe ich mich dazu gezwungen, einige meiner Angestellten auf dich anzusetzen.“

Akane schluckte tief und schüttelte den Kopf.

„Gut. Wechseln wir lieber das Thema: Mori war vorhin leicht niedergeschlagen. Du hast eine Erklärung dafür, das weiß ich.“

Kyoya hatte sie zwar losgelassen, aber dafür fühlte sie sich eingengter als zuvor.

„Jetzt weiß ich, wieso man dich Shadow King nennt. Du hast eindeutig mehr drauf als Suo-kun. Und du hast Recht, ich weiß, was mit Mori los ist. Es liegt an Seto und bestimmt auch an mir. Aber das funktioniert einfach alles nicht...“

„Ich hab auch ein Mädchen am Hals, wem sagst du das also?“

„Honey hat mir von Renge erzählt, aber das ist was anderes. Sie will dich wenigstens und ihr seid auf derselben Schule. Mori und ich wurden nie gefragt und wohnen auch noch so weit auseinander. Wir haben einfach keine Zeit füreinander. Ich habe genügend Clubaktivitäten und ich würde auch noch zwischen ihm und dem Hostclub stehen. Es gibt Mädchen, die ihn mehr verdient hätten als ich.“

„Die Familie kann einen schon in ziemliche Schlamassel reinreiten.“

„Das kannst du laut sagen. Weiß der Rest des Clubs von meiner „Beziehung“ zu Mori?“

„Nein, außer Honey, Mori und mir weiß es niemand. Trotzdem solltest du noch mit ihm reden, bevor du wieder abfährst. Sonst haben wir die nächsten zwei Wochen lang einen mürrischen Riesen. Nicht nur Honey hat seine Launen.“

„Da hast du Recht.“

Kyoya und Akane waren mittlerweile an der Turnhalle angekommen und Akane wunderte sich leicht, wie schnell die Zeit doch vergangen war.

„Ähm... Senpai, könntest du mir noch einen Gefallen tun?“

„Der wäre?“

„Ich hab bei dem ganzen Gerede den Weg vergessen... Könntest du Mokuba und mich noch kurz zurückführen?“

„Dann ist der Kieselstein aber wieder weg. Außer du schaffst es Mori wieder aufzuheitern.“

„Verlass dich drauf.“

Am frühen Nachmittag wurde Seto von der Krankenschwester entlassen, nachdem Akane und Mokuba die ganze Zeit bei ihm gesessen hatten und somit das Spiel verpassten. Allerdings verpasste Akane damit auch die Gelegenheit ihr Versprechen gegenüber Kyoya einzuhalten. Mori in einem ruhigen Moment abzufangen und mit ihm zu reden schien fast unmöglich.

Erst als sie schon in den Bus nach Domino gestiegen war, bekam sie ein wirklich schlechtes Gewissen, warf ihren Rucksack auf den Sitzplatz neben Seto und lief zurück in Richtung Tür.

„Wo willst du hin, Akane?“, riefen die beiden Kaibabrüder ihr nach und sie antwortete, ohne sich umzudrehen: „Ich hab was vergessen!“

Wen, verbesserte sie sich selbst, wirbelte Honey, der wie ein Wilder auf sie zugerannt kam, kurz durch die Luft und fand sich keine zwei Sekunden später vor Mori wieder.

Ihre Euphorie sich zu verabschieden hatte sich bei dem Anblick des traurigen, sanften Riesen in Luft aufgelöst, sodass sie regungslos mit Tränen in den Augen vor ihm stand.

„Akane-san?“

„Takashi!“, platzte es aus ihr heraus, bevor sie ihm stürmisch um den Hals fiel. „Es tut mir Leid. So wahnsinnig Leid! Verzeih mir!“

„Schon in Ordnung. Pass auf dich auf. Bis demnächst.“

Er drückte sie enger an sich und hauchte ihr einen leichten Kuss auf die Stirn, der die umstehenden Mädchen entsetzt aufmucken ließ. Auch sie wollte ihm noch einen Abschiedskuss geben, doch früh genug fiel ihr ein, dass sie jetzt schon vom größten Teil der Ouran angestarrt wurde.

Immer noch verheult rannte sie zu Seto und Mokuba in den Bus und kauerte sich in der letzten Ecke der letzten Reihe zusammen, um ihre Tränen vor Seto zu verbergen. Akane wusste selbst nicht genau wieso sie weinte. Lag es daran, dass sie Mori nach all den Geschehnissen nicht verlassen wollte, oder daran, dass sie ihn nicht vermissen konnte, wie sie es sollte...?